

Beamter der JVA Aachen packt aus

Pornos, Handys, Schnaps

Aachen (ddp). Der wegen des Ausbruchs der Schwerverbrecher Michael Heckhoff und Peter Paul Michalski mitangeklagte Gefängnisbeamte Michael K. hat gestern vor Gericht die Situation im Aachener Gefängnis geschildert.

Die Anwälte des 40-jährigen Michael K. verlasen eine Erklärung. Darin zeichnete der Familienvater ein schonungsloses Bild von den Zuständen hinter Gittern. In der JVA Aachen seien Heroin, Alkohol, Pornofilme, Playstations und Handys üblich gewesen. Allein 2009 habe man 50 Handys in Zellen sichergestellt. Immer wieder habe es Gewalttaten und Übergriffe gegen Beamte gegeben. Der Mann machte dafür die Perspektivlosigkeit der Gefangenen verantwortlich. Die Häftlinge seien lediglich verwahrt worden, mit falschen Versprechen habe man sie hingehalten und ruhiggestellt.



Dieser »Verwahrloste« habe dazu geführt, dass die Gefangenen immer wieder aggressiv wurden. Bedienstete seien mit heißem Öl übergossen worden. Kräftige Gefangene hätten sich in der Medikamentenausgabe selbst bedient. Manche Bedienstete hätten sich in Alkohol geflüchtet, einer habe Selbstmord begangen.

Der 40-Jährige räumte ein, Heckhoff mit Porno-DVDs, Playstation-Spielen und Handys versorgt zu haben. Dafür habe er 1000 Euro bekommen. Später habe er ihm und Michalski bei der Flucht geholfen. »Erst nach dem Ausbruch habe ich erkannt, was ich getan habe.«

Expertenrat in Sachen Zecken

Bielefeld (WB/dr). Mit Zecken und den Krankheiten, die sie übertragen, sollte man sich nicht erst befassen, wenn es passiert ist. Denn einerseits gibt es die Möglichkeit der Impfung, und andererseits ist es wichtig zu wissen, wie sich eine Infektion mit Borreliose bemerkbar macht. Leser können heute zwei Experten um Rat zu fragen. Prof. Dr. med. Peter Clarenbach, Chefarzt der Klinik für Neurologie im Bielefelder Johannesstift, und Prof. Dr. Heinz Mehlhorn, Parasitologe und Leiter des Instituts für Zoomorphologie, Zellbiologie und Parasitologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, stehen Rede und Antwort. Sie sind von 15 bis 17 Uhr unter 05 21 / 585-568 (Prof. Clarenbach) und 05 21 / 585-569 (Prof. Mehlhorn) erreichbar.



Der Neurochirurg Dr. Ulrich Knappe (Mitte) beginnt mit der Operation. Neben ihm steht Neurochirurg Dr. Theo Sievert.

Fotos: Althoff

Rettung in letzter Minute

Mindener Ärzte entfernen einem afghanischen Jungen einen Hirntumor

■ Von Christian Althoff

Minden (WB). Diagnose Hirntumor – in Afghanistan ist das wie ein Todesurteil, denn in dem Land gibt es nicht einen einzigen Gehirnschirurgen. »Deshalb haben wir Abdul nach Deutschland geflogen«, sagt Dr. Matthias Angés von der Organisation Robin-Aid.

Gestern Morgen im Klinikum Minden, Operationssaal 1. Der vierjährige Junge liegt in Narkose. Chefarzt Dr. Ulrich Knappe wirft noch einmal einen Blick auf die wenige Stunden alten Kernspinaufnahmen. »Es ist schlimmer als befürchtet. Der Tumor ist sechs Zentimeter groß«, sagt der Kinderneurochirurg. Knappe wird wie die übrigen Ärzte auf sein Honorar verzichten, um das Kind zu retten. Die Sachkosten bezahlt die Organi-



Abdul und sein Vater, ein Speditionsarbeiter, im Kinderkrankenhaus Kabul. Foto: Andrés



Montagabend in Minden: Dr. Matthias Andrés (links) und Dr. Ulrich Knappe an Abduls Bett. Der Junge aus Kabul ist gerade eingetroffen.

sation Robin-Aid aus ihrem Spendentopf, denn natürlich können Abduls Eltern die OP nicht bezahlen. Am Montag hatten sie sich in Kabul von ihrem todkranken Kind verabschiedet. »Es war herzzerreißend«, sagt Dr. Angés. Er hat Abdul mit zwei Kinderkrankenschwestern des Mindener Klinikums nach Deutschland begleitet und hält nun die Familie telefonisch auf dem Laufenden.

Im April hatten die Eltern den Jungen ins einzige Kinderkrankenhaus Afghanistans gebracht, das in Kabul von einer französischen

Hilfsorganisation betrieben wird. Abdul übergab sich ständig und hatte Gleichgewichtsstörungen. Die Diagnose: ein Tumor im Hinterkopf. Während die Ärzteorganisation Robin-Aid eine OP in Deutschland organisierte und die Einreisepapiere besorgte, verschlimmerte sich der Zustand des Jungen dramatisch. In der vergangenen Woche drohte Abdul zu sterben, weil der Tumor den Abfluss des ständig neu produzierten Hirnwassers verhinderte. Der Druck im Kopf wurde so stark, dass Blutgefäße abgeschnürt wurden. »Es ging um Stunden«, sagt Neurochirurg Dr. Knappe. Per E-

Mail erklärte er einem afghanischen Kinderarzt, wie man eine Drainage legt. Abdul überstand die OP und erholte sich so weit, dass er am Montag nach Frankfurt/Main geflogen werden konnte.

Gestern waren vier Ärzte und drei Schwestern an der Operation beteiligt. Abdul lag auf dem Bauch. Der Neurochirurg Dr. Knappe saß am Kopfende des OP-Tisches, die Unterarme auf zwei Lehnen gestützt. Durch ein kleines Loch im Hinterkopf schnitt er den Tumor mit einem Skalpell aus dem Gehirn. Es war Millimeterarbeit, denn das Geschwür grenzte unter anderem an das Bewegungszentrum. Deshalb blickte der Chirurg durch ein Mikroskop, das das OP-Gebiet 40 mal größer erscheinen ließ. Fünf Stunden dauerte der Eingriff, dann wurde Abdul auf die Intensivstation gebracht.

Es wird Monate dauern, bis der Junge in seine Heimat zurückkehren kann. »Denn erst die Nach-

behandlung durch unsere Kinderärzte sichert den Erfolg der OP«, sagt Dr. Knappe. Diese Nachsorge sei inzwischen so gut, dass fünf Jahre nach der Operation noch 70 Prozent der Kinder lebten. »Das sind dreimal mehr als noch in den 90er Jahren.« Abdul wird in Minden von einem deutschen Ehepaar betreut. Es nimmt den Jungen auf, sobald er die Klinik verlassen darf und nur noch zur ambulanten Nachsorge muss.

»Erst die Nachbehandlung sichert den Erfolg der OP.«

Dr. Ulrich Knappe

@

www.robinaid.de

21-jährige Frau stirbt bei Unfall

Halle (WB). Eine Autofahrerin ist in Halle (Kreis Gütersloh) bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Die 21-jährige Frau sei gestern aus zunächst ungeklärter Ursache von einer Landstraße abgekommen, teilte die Kreispolizeibehörde Gütersloh mit. Der Wagen überschlug sich und prallte gegen einen Telefonmast. Durch den Aufprall wurde die Fahrerin aus Harsewinkel so schwer verletzt, dass sie noch an der Unfallstelle starb.

Schloss feiert 500. Geburtstag

Espelkamp (WB/fq). Das Schloss Benkhausen in Espelkamp (Kreis Minden-Lübbecke) feiert seinen 500. Geburtstag. Die großen Feierlichkeiten werden am Samstag und Sonntag, 3./4. Juli, ausgerichtet und mit zwei weiteren Veranstaltungen verbunden. Außer den an beiden Tagen stattfindenden Gartentagen wird auch das Landart-Festival des Kreises Minden-Lübbecke am Sonntag, 4. Juli, im Schloss beginnen. Zehntausende Besucher werden erwartet.

Absturzursache noch ungeklärt

Bielefeld (WB/mp). Experten der Bundesstelle für Flugunfall-Untersuchung (BFU) in Braunschweig forschen weiter nach der Absturzursache des polnischen Flugzeugs in Bielefeld. Bei der Obduktion der vier getöteten Insassen wurde kein Hinweis auf eine andere Todesursache als der Absturz gefunden. Damit scheidet auch ein Infarkt der Pilotin als Unglücksursache aus. Bei dem Absturz am Montag waren zwei Männer und zwei Frauen aus Polen getötet worden.

Tschetschenin darf bleiben

Detmold (WB). Das knapp vierwöchige Kirchenasyl einer Tschetschenin in Detmold ist erfolgreich zu Ende gegangen. Das Ausländeramt der Stadt Detmold habe der 36-jährigen Mutter von zwei Kindern gestern eine Aufenthaltsgestattung für die Dauer ihres Asylverfahrens ausgestellt, teilte Pfarrer Dieter Bökemeier mit. Damit halte sie sich nun rechtmäßig in Deutschland. Für das Asylverfahren sei jetzt die Bundesrepublik Deutschland zuständig.

Tierquäler tötet 15 Zuchttauben

Bünde (WB). Ein Unbekannter hat in Bünde (Kreis Herford) 15 Zuchttauben getötet. Nach Angaben der Polizei schlug der Täter am Montagabend zu. Die toten Tauben habe er offenbar in einer blauen Rundtonne aus dem Taubenschlag abtransportiert. Der Schaden liege bei etwa 750 Euro, teilte die Polizei gestern mit. Hinweise auf den Täter und sein Motiv liegen bisher nicht vor. Die Ermittler suchen nach Zeugen.

DIE PEUGEOT „MILLESIM 200“
JUBILÄUMSMODELLE MIT BIS ZU 2.030,- € KUNDENVORTEIL*.

EIN 200. GEBURTSTAG
IST KEIN
GEWÖHNLICHER
GEBURTSTAG



Abb. enthalten Sonderausstattung. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 10,5–5,5; außerorts 6,7–3,9; kombiniert 7,7–4,5; CO₂-Emission: kombiniert 181–106 g/km. Nach Messverfahren RL 80/1268/EWG.
*Maximale Ersparnis beim Kauf eines 407 Millesim 200 gegenüber der UVP des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell.

www.peugeot.de

Autohaus Schettler GmbH^(N)
Bielefeld, Herforderstr. 101-103
Telefon: 0521-520040

Autohaus Schettler GmbH^(N)
Bielefeld, Detmolder Str. 490
Telefon: 0521-926320

Markötter Automobile GmbH^(N)
Bielefeld, Artur-Ladebeck-Str. 208
Telefon: 0521-942550

Markötter Automobile GmbH^(N)
Gütersloh, Auf'm Kampe 1-11
Telefon: 05241-95550

Markötter Automobile GmbH^(N)
Herford, Füllenbruchstr. 1-5
Telefon: 05221-1022950

(N) = Neuwagenpartner

